

Dokumentation der Zukunftswerkstatt

Jugendsozialarbeit in MOL in 2010:

Jugendliche mit dem Nötigsten „verwalten“
oder

mit Jugendlichen gemeinsam Perspektiven bestreiten



**am 10. und 11.02.2003 im Landheim Wilhelmsaue,
Dorfstraße 19, 15324 Wilhelmsaue bei Letschin (Oderbruch)**

Moderation:
Robin Kendon
Ray Kokoschko
(Mobiles Beratungsteam Tolerantes Brandenburg)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Legende	3
Beginnen und Hineinfinden	4
Kritik und Phantasie	5
Phantastisches und Utopisches	11
Faszinierendes zum Verwirklichen	16
Anhang	21

Vorwort

Am 10. und 11. Februar 2003 haben sich mehr als 20 Personen aus dem Märkisch-Oder-Landkreis zu einer Zukunftswerkstatt im Landheim Wilhelmsaue (Letschin/Oderbruch) getroffen. Das Thema lautete **„Jugendsozialarbeit in MOL in 2010: Jugendliche mit dem Nötigsten „verwalten“ oder mit Jugendlichen gemeinsam Perspektiven bestreiten?“**. Teilgenommen haben Menschen, die einen Bezug zum Thema haben, ob als SozialarbeiterIn im Jugendclub oder Schule, VerwaltungsmitarbeiterIn, SchülerIn oder durch einen sonstigen beruflichen Zusammenhang. Veranstaltet wurde die Zukunftswerkstatt durch den Kreis- Kinder- und Jugendring MOL e.V., der zu vielen Trägern, Einrichtungen, Institutionen und Personen im Landkreis Kontakt hält und somit den Bedarf, zu dem gewählten Thema zu arbeiten, erfassen konnte.

Hintergrund der Themenauswahl war die äußerst schwierige finanzielle Situation vieler Träger und die damit verbundene Unsicherheit für viele Fachkräfte der Jugendsozialarbeit. Hinzu kam die zum Zeitpunkt der Zukunftswerkstatt drohende und mittlerweile (Ende Februar 2003) fast vollzogene Zerschlagung der Servicestelle des KKJR MOL e.V. durch Beschlüsse auf der Kreisebene betreffend der Förderung von Personalstellen im 610-Stellen-Programm. Das Thema sollte sowohl Perspektiven für die Jugendsozialarbeit als auch für die JugendsozialarbeiterInnen aufzeichnen, nicht nur finanzielle sondern auch fachliche Fragen aufgreifen.

Modernisiert haben Ray Kokoschko und Robin Kendon vom Mobilen Beratungsteam Tolerantes Brandenburg (www.mobiles-beratungsteam.de), die bereits mehrere Jahre im MOL tätig waren und somit die örtlichen Verhältnisse kannten.

Im Folgenden wird die Zukunftswerkstatt in allen Schritten - von der Kritik bis zu den vier Projektumrissen - dokumentiert. Eine weitere Auswertung und Ausarbeitung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich; da aber ein Folgetermin bereits geplant wird, kann dies noch erfolgen.

Rückfragen und Kontakte bezüglich dieser Zukunftswerkstatt und deren Ergebnisse können an den
Kreis- Kinder- und Jugendring MOL e.V.
Feldstraße 3
15306 Seelow

Tel 03346 80609
gerichtet werden.

Legende

Kritikrubriken

mit Beispielen

▨ Positivwendungen
und Bilder

⋈ Assoziationen,
Utopien
und faszinierende Ideen

Übersetzungen,

Beachtenswertes

und Projekumrisse

Beginnen und Hineinfinden

PersönlicheEinstimmung auf die Zukunftswerkstatt:

Als Vorbereitung und Einstimmung auf das Thema bitten wir Euch, etwas Kleines mitzubringen - einen Gegenstand, etwas Geschriebenes, ein Foto, o.ä. - was für Euch/Dich das Thema (oder einen Aspekt des Themas) symbolisiert, darstellt, abbildet.



Kritik und Phantasie



Rubrik: „Alle“ sind kompetent, keiner fühlt sich verantwortlich

- Qualitätsverlust, fehlende Fachlichkeit
- Thema Jugendarbeit: jeder ist Profi! Jeder hat was zu sagen, weißt genau, wo es langgeht
- Jugendarbeit = Sport
- Abweichende Definition für den Jugendsozialarbeiter hinsichtlich der eigenen Arbeit
- Ständiges Kommen und Gehen auf SozialarbeiterInnenebene
- Wegbrechen der sozialen Kontakte untereinander
- Steigender Arbeitsaufwand bei abnehmenden Potentialen
- Jugendarbeit rennt hinterher, kein Agieren, nur Reagieren möglich
- Ständiger Rechtfertigungsdruck und „Transparenz“
- Klappern gehört zum Handwerk - einzige Alternative?
- Realitätsbewusstsein ? !
- Idealismus ? !
- Problem, Problem, Problem
- Angst vor dem Alter als SozialarbeiterIn
-> Perspektive ?! <-
- Rolle der Polizei in Zusammenhang mit JSA ist unklar

Beispiele

- Politik und Verwaltung kennen den Unterschied zwischen Jugendhilfe und „offene Jugendarbeit“ nicht
- Kreistag: jeder will mitreden (90 Minuten für eine Debatte)
- Rechtfertigungsdruck, in den Medien zu erscheinen - auch Zuwendungsgeber
- alles muss transparent sein, wird übers Maß gefordert
- Jugend wird als „Problem“ gesehen, nicht als normalen Teil der Bevölkerung
- „Mit wie vielen Jugendlichen arbeitet Ihr?“

Positivwendung:

Fachkräfte und Entscheidungsträger treffen gemeinsam kompetente Entscheidungen in ihrem Verantwortungsbereich und sorgen für deren Umsetzung

„Gemeinsam on Tour“



Assoziationen

- Dachgepäck
- Augenbus
- Richtungsfahrt
- Sonnenreise
- Rotmundsonne
- Augenblicke
- Safari
- Kofferteddy
- Solarauto
- Abgaslicht
- Spielmobil
- Spiel Mobil
- Zeit Mobil
- Sonnendach
- Regenbogenstraße
- Wegweiserauto
- Biodiesel
- Regenbogenauto
- **Regenbogenmobil**
- **Spaßgepäck**
- **Zukunftslicht**
- **Kreuzweg**
- **Blickrichtung**

Rubrik: Die Träger werden kleingemacht, der Landkreis teilt, herrscht und lacht

- Kein Hahn kräht, wenn Angebote wegbrechen
- Kleinere Träger verschwinden, Vielfältigkeit geht verloren
- Den kleinen Trägern fehlt die notwendige Lobby
- Es gibt keine Alternativen zu wegfallenden ABM und SAM, die als ergänzende Maßnahmen bisher sinnvoll sind
- Trägervielfalt in Gefahr -> Sozialkonzerne
- Konkurrenz unter den Trägern wirkt den Interessen der Jugendlichen entgegen
- Landkreis fördert keinen Trägerverbund -> Qualitätsverlust
- Wegbruch von Projekten und Stellen
- Macht- und Intrigenspiele
- Angst davor, dass es auch ohne uns geht
- Gemeinwensedanke nimmt vielerorts ab - immer mehr denken nur an sich selbst
- Christianisierung

Beispiele

- Christliche Vereine werden stärker gefördert
- diese werden weniger hinterfragt als andere
- neue christliche Träger werden geschaffen, örtliche übergeben
- Wo CVJM ist, gibt einen Jugendclub, wo nicht, gibts keinen
- kkjr: „Wir wurden nicht befragt; unsere Wortmeldung war unerwünscht
- kkjr: nur 5-6 Leute machten Lobbyarbeit
- Zahlungsstopp trifft kleine Träger schwerer
- Pflichtaufgaben zurückgefahren
- Kleine Träger haben keine Lobby, kkjr wird zerstört
- Solidarität mit kkjr sehr gering

Positivwendung:

Der Landkreis fördert alle Träger der freien Jugendarbeit und ihre Strukturen

„Für nachhaltige Vielfalt“



Assoziationen

- Buntbaum
- Gärtner Sand
- Blattschneider
- Zigarrenrauch
- Kannentiefel
- Wasserpflock
- Hutgesicht
- Geldschneiderei
- Baumkose
- Baumschnitt
- Raucherlunge
- Scherenblatt
- Kahlschlag
- Hutträger
- Wachstumsbreite
- Astgabelung
- Baumbrand
- Geldkanne
- Fruchtbaum
- Farbenpracht
- Sonnengärtner
- Baumschnitt

Rubrik: **Demokratie ohne Kinder und Jugendliche**

- Wo sind die Betroffenen innerhalb der Entscheidungsfindung?
- fehlend Partizipation der jungen Menschen
 - > Müdigkeit
 - > Abwanderung
 - > Politikverdrossenheit
- Klischees hindern daran, aufeinander zuzugehen
- Mangelnd entwicklungs der Entscheidungsfähigkeit zwischen Jugendlichen und Kommunalparlamenten
- Kinder- und Jugendarbeit hat immer noch keine Lobby
- Keine Angebote für alle

Beispiele

- Letschin hat keine JSA; für Senioren viele Angebote
- Kommunikation ist schlecht, viele Vorurteile gegen Jugendliche; keine Hilfe für Jugendliche, besser mit Kommunalpolitikern zu kommunizieren
- Ordnungsdenken der Verwaltung
- Kommunikation findet erst bei Konflikt statt
- „Jugendliche kosten“
- „Warum stehen sie immer noch an der Bushaltestelle?“

Positivwendung:

Demokratie nicht ohne Kinder und Jugendliche

„Das alles und noch vielmehr, würde ich machen, wenn ich König von Deutschland wär“



Assoziationen

- Kinderherz Jugendliche
- Königskinder
- Delfinschule
- Kinderspiel
- Kifferschule
- Traumland
- Schlaraffenland
- Märchen
- offene Räume
- Seegang
- Geld Turm
- Herz Dame
- Eishaus
- Bürocomputer
- Spielplatzturm
- Vogelsang
- Geldhai
- Schweinefrust
- Modern Talkin'
- Burger King
- **Naturcomputer**
- **Segel sound**
- **Erdberschwein**
- **Wolkenferd**
- **Sonnenbord**

Rubrik: Bürokratie ohne Plan und Geld verwaltet sich selbst

- Schwierige Haushaltssituation der Kommunen -> Streichung der „freiwilligen“ Leistungen
- inhaltliche und strukturelle Planungen fehlen
- Verantwortlichkeiten werden oft nicht ausreichend wahrgenommen, eher Verdrängung
- Alles dreht sich im Kreis [„Arsch-Bild“]
- fehlende JH-Planung
- permanente Geldabhängigkeit
- sozial schwache Jugendliche fallen aus der JSA heraus
- Bürokratismus, Verwaltungsaufwand [ist] ständiger Mehraufwand
- verwalten statt aktiv zu walten
- Ziele werden nicht erreicht, da keine Planungssicherheit gegeben ist für Projektarbeit
- [Es fehlen] Längere Kommunalwahlperioden und Akzeptanztraining für Jugendliche bei Bürgermeistern und Gemeindevertretern
- Macht macht Macht
- Zeit: Stellenwert der Jugendarbeit in der Verwaltung [ist gering]
- keine Demokratie im Kreistag, Verwaltungsanarchie
- Jugendarbeit ohne Bürokratismus, um den Unsicherheitsfaktor zu reduzieren [als Kritik: Unsicherheitsfaktor]
- [„Don-Quixote-Bild von Brandenburg]
- immer Bittsteller

Beispiele

- Geld fehlt für Strukturen, Projekte, usw.
- Kaum junge Leute in den Gemeindevertretungen - Alte denken nicht an die Jugend
- Jugendliche werden dem ABM JSA zugeordnet
- 450 Spätaussiedler wurde jahrelang einfach nicht gesehen [von der Kommune]
- Windmühle bei Antragstellung
- Fehlendes Geld, z.B. für Medienausstattung, hat Folgen für regionale Entwicklung
- unklare Definition von „Jugendhilfe“
- Degressive Förderung -> höhere Teilnahmebeiträge
- Es kostet Kraft, über weitere Zeiträume zu denken
- Keine Analyse, keine Auswertung für JH-planung
- andere Gremien auch nicht (mehr) vorhanden
- Macht: Schulleiter kennt Amtsdirektor - dann klappt es
- Beziehungen helfen
- „Vor der Wahl mache ich nichts mehr“
- JSA steht für die Verwaltung hinten an: wirklich eine Pflichtaufgabe?
- Träger werden unterschiedlich bewertet
- „Jugend kostet“
- Jugendhilfeausschuss eingeschränkt arbeitsfähig - die Parteien schicken keine geeigneten Leute
- Keine Rückläufe (Auswertung) für JH-Planung
- Man wählt den Weg der eigenen Sicherheit
- Das Jugendamt koordiniert nicht

Positivwendung:

Demokratische Jugendhilfeplanung mit dienstleistender Verwaltung sichert Jugendsozialarbeit

„Blühende Landschaft MOL“



Assoziationen

- Baublume
- Stammgeld
- Computerlandschaft
- Blumenspielwiese
- Strichmännchenblüte
- Handynot
- Fernsehauge
- Samenspende
- Baumblick
- Mondgeld
- Geldbündel
- Geldspecht
- Stammhandy
- Madenhacker
- Sumpflütengewachs
- Wucherblatt
- Fleischpresse
- Menschenblume
- **Geldwurzel**
- **Menschenvielfalt**
- **Blütenkinder**
- **Herzblatt**
- **Menschenblume**

Nicht weiterverfolgte Kritik

Rubrik: In MOL geht es bergab

- Ausbluten des Landes
- Veralterung des Landkreises
- Schließung von Schulen
-> Konzentration an noch weniger Orten
Problem „Fahrschüler“ - noch weniger Freizeit
- Motivation woher ???
- Bremse, Bremse, Bremse
- Kotz, Kotz, Kotz ...
- Keine beruflichen Perspektiven für die Jugendlichen
- Sozial schwache Jugendliche bleiben in MOL

Beispiele

- Angebote können nicht wahrgenommen werden - lange Fahrzeiten
- Abwanderung über lange Zeit
- „würde gerne hier bleiben“ - es bleiben nur die Eltern
- Abbau von Lehrerstellen ist massiv - L. fühlen sich an keiner Schule heimisch
- Mehr sozial Schwache - immer weniger Finanzmittel
- Alterung der Bevölkerung, Veralterung der Lehrerschaft
- evtl. Verlagerung des Bedarfs an JSA von den Dörfern in die Schulen

Phantastisches und Utopisches



Faszinierendes - Auswahl:

- Regenbogenmobil
- Spaßgepäck
- Zukunftslicht
- Kreuzweg
- Blickrichtung

Utopie: Blickrichtung 2010!

Aus dem tiefsten dunklen Mittelalter Anno 2003 starteten die letzten aufrechten, kampferprobten Sozialamazonen ihren Kreuzzug gegen den herrschenden Ritter Filz. Einzige Waffe: das Regenbogenmobil samt Spaßgepäck! Am Horizont leuchtete ihnen das Zukunftslicht den Kreuzweg zur Rettung des märkischen Oderlandes. Auf ihrer Reise mit dem Regenbogenmobil öffneten sie das Spaßgepäck, verteilten Hoffungsgetränke und Zukunftspillen, um den Menschen den tristen, grauen Dunstschleier zu nehmen. Mit Freude, Zuversicht und lautem Lachen eroberten sie die Burg des bösen, geizigen, verknöcherten Ritter Filz und seiner Getreuen und jagten sie in die gefürchtete Anonymität. Nun, Anno 2010 ernten sie gemeinsam die Früchte ihres Kampfes!

Faszinierende Ideen:

- Sozialamazonen 2
- verknöchertter Ritter Filz
- Kreuzzug zur Rettung des märkischen Oderlandes
- Hoffungsgetränke und Zukunftspillen 2
- Spaßgepäck
- gefürchtete Anonymität

Faszinierendes - Auswahl:

- Geldkanne
- Fruchtbaum
- Farbenpracht
- Sonnengärtner
- Baumschnitt

Utopie: Nachhaltige Vielfalt

Durch einen klugen Sonnengärtner
entstand in Märkisch-Oderland
ein kräftiger Fruchtbaum
der Jugendsozialarbeit,
der heute Dank geringfügigem Baumschnitt
und regelmäßiger Geldkanne
seine ganze Farbenpracht entfaltet.
Dieser Fruchtbaum ermöglicht
in Märkisch Oderland
nachhaltige Vielfalt in der
Jugendsozialarbeit

Faszinierende Ideen

- Geldkanne 2
- der kluge Sonnengärtner
- nachhaltige Vielfalt 3
- wachsen und gedeihen
- kräftiger Fruchtbaum 1

Faszinierendes - Auswahl:

- Naturcomputer
- Segel sound
- Erdbeerschwein
- Wolkenpferd
- Sonnenbord

Utopie: (ohne Titel)

Nachdem MOL einen europaweit einzigartigen Modellversuch startete und für eine Legislatur ein Parlament ausschließlich mit Kindern und Jugendlichen wählte, begann unter dem Zeichen des Wolkenpferdes ein innovativer Prozess. Jedes Parlamentsmitglied bekam ein solarbetriebenes Sonnenbord mit integriertem Sessel sound. In der Verwaltung werden nur noch auf pflanzlicher Basis hergestellter Naturcomputer verwendet. Leider kam diese Entwicklung für die seltenen Erdbeerschweine zu spät. Trotzdem erhielten sie den Preis ... für ihre innovative Idee.

Faszinierende Ideen

- interessante und innovative Gestaltung
- seltene Erdbeerschweine 2
- auf pflanzlicher Basis hergestellte Naturcomputer
- solarbetriebenes Sonnenbord mit integriertem Sessel sound 1
- unter dem Zeichen des Wolkenpferdes

Faszinierendes - Auswahl

- Geldwurzel
- Menschenvielfalt
- Blütenkinder
- Herzblatt
- Menschenblume

Utopie: „Blühende Landschaft MOL“

Der Landkreis Märkisch-Oderland (MOL) wurde heute in der Kreisstadt Wilhelmsaue von der Bundespräsidentin, der jungen Mutter Frau Gesine Herzblatt, im Beisein von 23 Blütenkindern mit dem Preis „Perspektive Jugend 2010“ ausgezeichnet.

Auf Initiative der Zukunftswerkstatt in Wilhelmsaue im Jahre 2003 (MOZ berichtete!) gelang es mit Hilfe einer Samenspende die Menschenvielfalt in MOL so zu bereichern, dass wir heute auf zwei Jahre erfolgreiche Arbeit des Kinderparlamentes „Blütenkinder zurückblicken können.

Als nach 2003 die öffentlichen Mittel in MOL fast versiegt, gelang es den Blütenkindern im märkischen sand die Geldwurzel zu entdecken, mit der die Kinder- und Jugendarbeit seitdem gefördert wird. Tausende begeisterte Märkisch-Oderländer gründeten während der Feierlichkeiten spontan die Kinder- und Jugendstiftung „Menschenblume MOL“. die Bundespräsidentin konnte als Schirmfrau gewonnen werden.

Faszinierende Ideen

- blühende Landschaft MOL 1
- Kreisstadt Wilhelmsaue 1
- Geldwurzel im märkischen Sand 3
- Bundespräsidentin, die junge Mutter Frau Gesine Herzblatt
- Menschenvielfalt durch Samenspenden
- Kinderparlament 23 Blütenkinder 6
- (MOZ berichtete!)
- Tausende begeistete MOLer
- Kinder- und Jugendstiftung „Menschenblume MOL“ spontan gegründet 2
- Schirmfrau

Faszinierendes zum Verwirklichen



Faszinierendes 1: Geldwurzel im märkischen Sand

Übersetzungen:

- Spendenkonto für Kinder und Jugendliche aus MOL
- Gemeinsam Geldsparen und für gemeinsame Zwecke verwenden
- Abgesicherter Haushalt für Kinder und Jugendliche durch Kreis und Kommune
- Versuch gemeinsam große Projekte (Modellprojekte) nach MOL zu holen
- Solidarität und Kooperation zwischen den Trägern
- Aufwertung der Region andere Geldquellen
- Gründung einer Kinder- und Jugendstiftung
- darstellen von eigenen Interessen von Kinder und Jugendlichen vor Ort
- Geeignete Planung als Voraussetzung für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Geld was zur Verfügung steht solidarisch auf demokratischer Basis zu verteilen
- Gemeinsam Geldquellen erschließen (Bündelung im Servicebüro)
- Verbund der Träger muss erhalten werden !!!
- Gemeinsam koordinierte Förderanträge, die am Bedarf orientiert sind
- Am Bedarf orientierte Projekte
- Finanzielle Sicherheit für die Zukunft
- ...es wird in Kinder und Jugendliche investiert – im Gegensatz zu Kinder und Jugendliche kosten nur Sockelfinanzierung
- Forderung an die Politik: Vereine finanziell zu unterstützen

Forderungen

- Mittelfristige Festlegung der Mittel für JSA (im Landes- und Kreishaushalt) auf der Grundlage einer Jugendhilfeplanung, die auf der Basis des ermittelten Bedarfes den „angemessenen,, (KJHG) Betrag definiert
- Alle Träger nutzen konsequent die Angebote und Leistungsmöglichkeiten des Servicebüros des KKJR - Antragstellung/Abrechnung; - Information/Beratung; - Fort- und Weiterbildung; - Koordination von Projekten und Aktionen, um es zu stärken.
- **Gründung einer Kinder- und Jugendstiftung => Gewinnung von Persönlichkeiten**
Mittel aus: - 2% der Aufwandsentschädigung aller Kreistagsabgeordneten + Gemeindevertreter; - Spendenkonto einrichten; - Wirtschaft; - Bußgelder

Beachtenswertes

- Preis „Erdbeeschwein“ als Anschlag
- Wasserkopf vermeiden
- Grundkapital für Stiftung - woher?
- größere Wirtschaft soll Jugendprojekte ausschreiben
- unkomplizierte Beantragung
- Banken enteignen, öh, ansprechen :-)
- Servicestelle, nicht nur EA
- Wer soll Satzungsänderung beantragen (für 2%-Idee)?
- 1 Euro / Bürger
- Erfahrungen anderer Stiftungen
- Stiftungszwecke, satzung, Förderziele, Beirat

Projektumriss:

„Gründung einer Kinder- und Jugendstiftung für MOL mit konkretem Stiftungszweck“

Wie:

- Info über rechtliche Grundlagen u.a. in AG sammeln
- Festlegung des Stiftungszweckes
- Acquirierung von Geldquellen und Persönlichkeiten
- Satzungsarbeit
- Genehmigungsverfahren

Geldquellen z.B.: Stiftungsbau mit Versteigerung, Bußgelder, Spenden, 1 Bürger-⊘, usw.

Wer: Mitarbeit in der AG: Arbeitsgruppe von Mitgliedern des kkjr + Jugendliche, Rechtsanwältin (Rechtsanwälte), Politiker

Wann:

- nächste Mitgliederversammlung des kkjr bestimmt o. bildet die Arbeitsgruppe + Zeitrahmen (ca. 4 Monate)
- AG legt Termine und Zeitrahmen fest -> tatsächlicher Zeitrahmen

Wo: Ort der nächsten Mitgliederversammlung des kkjr.

1. Schritt:

Das Thema wird auf die Tagesordnung der MV des kkjr am 12.03. 17.30 beim kkjr in Seelow gesetzt. Verantwortlich dafür: Andreas Sebastian

Faszinierendes 2: Seltene Erdbeerschweine

Übersetzungen:

- Ökologische Projekte
- Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Phantasien der Jugendlichen schaffen
- „Geprüfte Qualität im Jugendhilfeausschuss
- Lobbyisten für JSA MOL finden
- Förderung von innovativem Nachwuchs
- Für das eigene Berufsbild werben, davor das eigen Berufsbild beschreiben
- Entfaltungsmöglichkeit für jeden (auch für Lehrer)
- Fachkräfteaustausch mit Jugendsozialarbeit aus andern Ländern und Bundesländern
- Toleranz
- Preis stiften für seltene, auffällige und unangepasste Projekte „Das seltene Erdbeerschwein,“
- Bewahrung der Trägervielfalt
- Jugendliche ermutigen phantasievoll zu sein
- Weiterbildung für Fundraising
- Anerkennung schaffen
- Arbeitsteilung: Fundraisingsspezialisten für alle zugänglich machen

Forderungen

- Akzeptiert JugendsozialarbeiterInnen als „seltene Erdbeerschweine“
- Patent für „seltene Erdbeerschweine“
- Wahrung der Vielfalt der Projektmöglichkeiten über die Träger realisiert
- **Jugendsozialarbeit für Vorformen, Keimformen innovativer Projekte sensibilisieren, diese Projekte zu erkennen und schützend zu begleiten**

Beachtenswertes

- Einen Preis mit einplanen, Anschlag
- Förderung vom Ehrenamt
- „Begleitung“ definieren -> Fortbildung
- (Positive) Erfahrung zugänglich machen
- Zeitliche Flexibilität bei Antragstellung
- „Schützen“ definieren
- auch Kleinformen
- Scheitern muss auch möglich sein (mit Begleitung)
- Bedarf <---> Analyse
- Jugendliche bei Öffentlichkeitsarbeit begleiten
- Bezug zum Bestehenden

Projektumriss

„Jugendsozialarbeit für mögliche formen alternativer und innovativer Projekte zu sensibilisieren, diese Projekte zu erkennen und schützend zu begleiten“

Wie:

Erstellen eine **Fragenkatalogs** mit einbeziehung der Kinder und Jugendlichen

Die Auswertung des Fragenkatalogs beinhaltet gleichzeitig **Aufruf** und **Preisverleihung**.

- Sozialarbeiter = Bereitschaft signalisieren, diese Projekte zu begleiten
- -> Im Vorfeld davon: Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen JugendsozialarbeiterInnen für gemeinsame Definitionsfindung „Begleitung“

Nutzung der Stiftungswebsite, um Projektideen und Erfahrungen auszutauschen

SozialarbeiterInnen und Träger = Koordinierungspartner / -stelle für Projektvielfalt zu sein (Scheitern ist kein Verlust!)

Wer: wenn nicht wir (Kinder + Jugendliche + SozialarbeiterInnen)

Wann: wenn nicht jetzt

Wo: wenn nicht hier (MOL)

1. Schritt:

Bildung einer AG zum Fragenkatalog - Aufruf über das Info-Fax des kkjr
Verantwortlich dafür (Aufruf schreiben): Jens

Faszinierendes 3: Nachhaltige Vielfalt

Übersetzungen:

- Tabus brechen, z.B. Thema: Heimat, Deutschland (sinngebend und Identifikation)
- Anpassung der Struktur z.B. KKJR an die Gegebenheiten als selbst bestimmter Prozess
- Sparen über Budgetierung (Geld was gespart wurde geht für JSA nicht verloren)
- Identifizierende Themen mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten um der weitem Abwanderung entgegenzuwirken
- Vielfalt durch Bewegung
- Öffentlichkeitsarbeit: Vielfalt der Angebote hervorheben
- EU Erweiterung Ost als Aufgabe und Chance für die JSA in MOL
- Vielfalt der Angebote ist Standortfaktor
- Etablierung des Berufsbildes der Sozialarbeiter: Berufsstand
- Vielfalt der Träger bedeutet Vielfalt für den Landkreis
- Öffentlichkeitsarbeit: Menschen für das Arbeitsfeld interessieren
- Träger müssen flexibel werden und neue Potenzen erschließen
- Professionelle Arbeit erfordert professionelle Rahmenbedingungen
- Parität zwischen Frauen und Männern in der Schulsozialarbeit insbesondere an Grundschulen, Kitas
- Frage des Umgangs mit den Ressourcen an qualifizierten und erfahrenen Kräften in der JSA MOL klären
- Träger müssen Profile entwickeln die sie Erkennbar machen
- Abwanderung von Kinder und Jugendlichen aus MOL verhindern (Arbeitsamt)
- Kinder und Jugendliche akquirieren selbst Geld für die Umsetzung der eigenen Ideen
- Qualifizierte Finanzierungskonzepte
- Sensibilisierung für Prozesse „wir sind Teil der Jugendbewegung,“
- Jeder muss nicht alles machen
- Neue Kooperationspartner wie z.B. Schule, Eltern, Wirtschaft

Forderungen (mit Auswahl [fett])

- Jugendsozialarbeit auf der Basis von Budgetierung und Sozialraumplanung (mittel- und langfristig)
- Zusammenschluss in einem Berufsverband um kontinuierliche und fachliche Arbeit zu sichern
- **Starker Trägerverbund mit politischer Entscheidungs-, „gewalt“ und Lobbyarbeit**

Beachtenswertes

- Charismatische Persönlichkeit / Gallionsfigur
- Besetzung Jugendhilfeausschuss
- Forderungskatalog für Fehlendes
 - Sozialraumplanung
 - langfristige JH-Planung
- Demokratie <-> Rotation
- Formen der Lobbyarbeit
- Wahlkatalog erstellen - Vergleich: Marzahn
- Zwangsverbund? (Verbindlichkeit)
- Jugendliste? (für JHA)
- Machtfragen beachten
- „Stark“? - ökonomisch? Lobby? In sich?
- Solidarität, Autonomie, Gleichwertigkeit der Träger, überparteilich

Projektumriss

„Forderungskatalog für Fehlendes und Interessierendes erstellen zur Entwicklung eines starken Trägerverbunds“

Wie:

- Einladen zur Träger- und Initiativgruppenwerkstatt (Trägervertreter, Jugendliche, Einzelpersonen aus Verwaltung + Politik und Wirtschaft)

Wer:

- Kerngruppe: bestehender Trägerverbund
- Unterstützung/Hilfe: Netzwerk für Toleranz und Integration, andere Netzwerke
- Fachliche Moderation: externer Berater

Wann: Mai/Juni 2003 (Vorfeld der Kommunalwahlen)

Wo: Seelow

1. Schritt:

Bildung der Arbeitsgruppe

Verantwortlich dafür: Bernd

Faszinierendes 4: **Kinderparlament: „23 Blütenkinder“**

Übersetzungen:

- Mindestens ein Vertreter von Jugendliche sind in der Gemeindevertretung
- Kinder und Jugendliche finden mehr Beachtung
- Konfrontation der Erwachsenen mit den Werten der Kinder und Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche formulieren Forderungen die in den Kreistag eingebracht werden
- Kinder und Jugendliche so annehmen wie sie sind
- JSA findet Beachtung in MOL
- Parlamentscharakter mit Beschlussfähigkeiten
- Kinder- und Jugendparlament mit 23 aktiven und regionalen Standorten
- Das Parlament besteht aus 23 Kinder und Jugendlichen
- Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit befähigen
- Jugendliche sollen die Erfahrungen machen, dass sie etwas bewegen können
- Recht der Kinder und Jugendliche auf Träume, Pflicht der Erwachsenen diese Umzusetzen
- Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch auf Mitbestimmung
- Bewegung, Prozess, Veränderung, keine Statik
- Kinderparlament setzt eigene Wertmassstäbe und werden Vorbild für die Erwachsenen
- Chance für Jugendliche, ihre Träume in der Region (MOL) zu verwirklichen
- Kinder und Jugendliche arbeiten im Parlament
- 23 Vereine senden einen Jugendlichen in das Parlament
- Kinder und Jugendliche dürfen durch die Vereine nicht instrumentalisiert werden
- Begleitende Strukturen für die Förderung für Kinder und Jugendliche müssen vorhanden sein
- Aufgabe Jugendliche für diese Herausforderung zu motivieren
- Politik muss Spaß und Freude machen
- Kinder und Jugendgemäße Partizipationsmöglichkeiten schaffen
- Jugendliche und Kinder bestimmen ihre Ziele selbst; JSA begleitet

Forderungen (mit Auswahl [fett])

- an allen jugendpolitischen Entscheidungen in MOL sind Kinder und Jugendliche zu beteiligen
- Kinder und Jugendliche müssen über Ihre Chancen in der politischen Mitbestimmung aufgeklärt werden
- **Es sind mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam geeignete Formen der Mitbestimmung zu finden und realisieren!**

Beachtenswertes

- auch außerparlamentarische Formen
- gesetzliche Grundlagen auflisten
- auch Mitgestaltung
- auf vorhandene Gremien [beziehen] - Schule
- „Gleichstellungsaufträge für Kinder“
- Pro Legislaturperiode mindestens 1 Sitzung nur zur Lage der Kinder und Jugendlichen (Kreistag/Landtag)
- Politiker verpflichtet, „Kindersprechstunde“
- „Mitbestimmung“ ausbauen
- reale Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Spaßfaktor nicht vergessen!
- Hindernisse in bestehenden Gremien abbauen
- Wahlrecht unter 16 (14?) --> Landesinitiative
- Rotationsprinzip

Projektumriss

„Kinder und Jugendliche suchen, begleitet und unterstützt von qualifizierten Erwachsenen, nach geeigneten Formen der Mitbestimmung“

Wie:

- MitarbeiterInnen in Jugendeinrichtungen informieren und motivieren mit dem Ziel, engagierte Kinder und Jugendliche anzusprechen --> INFOBLATT erstellen
- „Qualifizierung“ dieser Kinder und Jugendlichen + Selbstfindung als Gruppe in einer Kinder- und Jugendwerkstatt (KJW)
- ... (folgt aus den Ergebnissen der KJW)
- Arbeitsgruppe KJW bildet und trifft sich zur Vorbereitung

Wer:

- kkjr-Mitgliedsvereine informieren die MultiplikatorInnen
- Infoblatt: Arbeitsgruppe (Inhalt etc.); Herstellung/Verbreitung: kkjr und MV

Wann: Treff AG 19.02. 08.30 - 11.00 Uhr

Wo: Letschin: Altes Kino

1. Schritt:

AG trifft sich am 19.02. um 08.30 Uhr

Verantwortlich dafür: Katrin

Anhang

Ablaufplan

Montag 10.02.2003

- 09.30 Ankunft
10.00 Begrüßung durch Kathleen Eggers (kkjr)
10.05 **Hineinfinden in die Thematik** / Vorstellen der TeilnehmerInnen
11.00 Einführung in die Arbeit mit Zukunftswerkstätten
11.20 Organisatorisches
11.30-11.45 Pause
 Kritik- und Beschwerdephase
11.45 Einführung in die Phase
11.50 Gruppenbildung und Sammeln von Kritikpunkten
12.25 Präsentation inkl. Rubrizierung
13.00 - 14.00 Mittagspause
14.00 Rubrizierung veranschaulichen durch Beispiele
14.30 Finden von Rubriküberschriften
14.40 Rubrikenauswahl und Gruppenbildung
14.50 Umkehrung der gewählten Rubriküberschriften
15.00 - 15.30 Pause
 Phantasie- und Utopiephase
15.30 Einführung in die Phase
15.35 Atmosphäre schaffen (Spiele)
16.00 Bilder zeichnen
16.30 Brainwriting - Assoziationen bilden
16.50 Auswahl der 5 wichtigsten Assoziationen
17.00 - 17.10 Pause
17.10 **Utopie formulieren:**
 „Zukunftsreise in das Jahr 2010
 MOL wird als Landkreis ausgezeichnet mit dem Preis „Perspektive Jugend 2010“ für die
 innovativste Jugendsozialarbeit bundesweit. Ihr seid ein Journalistenteam, das darüber eine
 Reportage schreibt.“
17.40 Utopien vorstellen + faszinierende Ideen sammeln
18.25 Faszinierendes auswählen
18.35 Blitzlicht zum Abschluss des Tages
18.45 Tagesschluss

Dienstag, 11.02.2003

- Verwirklichungs- und Praxisphase
10.00 Einführung in die Phase
10.05 Faszinierendes präzisieren durch Übersetzen
10.35 Aus den faszinierenden Ideen inklusive Übersetzungen Forderungen aufstellen
11.00 Forderungen präsentieren, Gruppenrotation geben Empfehlungen, + Auswahl
11.30 Präzisieren durch Beachtenswertes im Plenum
12.00 - 13.00 Mittagspause
13.00 Projektumrisse erarbeiten (die 5 W's)
13.45 Vorläufiger Abschluss: der 1. Schritt
14.05 Blitzlicht zum Abschluss
14.15 Zeit für konkrete Verabredungen
15.00 Schluss



MÄRKISCH - ODERLAND

**KREIS- KINDER- UND JUGENDRING
e.V.**

Servicebüro, Feldstraße 3, 15306 Seelow

VERBUND FREIER TRÄGER

Seelow, 28. Februar 2003

Einladung zur Zukunftswerkstatt

Liebe / r

gemeinsam mit Dir möchten wir nach vorne schauen. Dazu haben wir ein Zusammentreffen mit Fachkräften aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern der Jugendsozialarbeit in Form einer Zukunftswerkstatt initiiert, zu der ich Dich herzlich einlade.

Thema: Jugendsozialarbeit in Märkisch-Oderland im Jahr 2010: Jugendliche mit dem Nötigsten „verwalten“ oder mit Jugendlichen gemeinsam Perspektiven bestreiten?
Moderation: Ray Kokoschko und Robin Kendon, Mobiles Beratungsteam Brandenburg

Datum: **10. und 11.02.2003**

Ort: Landheim Wilhelmsaue, Dorfstrasse 19, / Alte Schule, 15324 Wilhelmsaue bei Letschin

Zeit: Montag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag: 10.00 bis 15.00 Uhr
Anreise: jeweils bitte bis 09.30 Uhr!

Unterkunft: Wer bleiben möchte in Mehrbettzimmern möglich inklusive Frühstück (ohne Kosten), Bettwäsche selbst mitbringen, einfache Sanitäre- und Duscmöglichkeiten sind vorhanden.

Versorgung: Mittagessen wird mit einem Eigenbeitrag von 4,- € pro Tag bestellt
Kaffee und Tee wird ausreichend zubereitet

Besonders: Andere kulinarische Wünsche und eventuelle Getränke für die gemütlichen Abendstunden nach dem ersten Tag solltest Du selbst mitbringen.

Persönliche Einstimmung auf die Zukunftswerkstatt:

Als Vorbereitung und Einstimmung auf das Thema bitten wir Dich, etwas Kleines mitzubringen - einen Gegenstand, etwas Geschriebenes, ein Foto, o.ä. - was für Dich das Thema (oder einen Aspekt des Themas) symbolisiert, darstellt, abbildet.

Wegbeschreibung: siehe Rückseite

Erbitte zur Organisation der Zukunftswerkstatt eine Rückmeldung von Dir bis zum 06.02.2003 unter 03346 / 853950 oder per Mail zwecks verbindlicher Teilnahme, Übernachtung und Sonstiges.

Mit freundlichen Grüßen

Kathleen Eggers

Einstimmung in die Zukunftswerkstatt

**Jugendsozialarbeit in Märkisch-
Oderland im Jahr 2010:**

Jugendliche mit dem Nötigsten „verwalten“
oder
mit Jugendlichen gemeinsam Perspektiven
bestreiten



Fragen, mit denen sich die Zukunftswerkstatt befassen wird:

Gut aufgebaute Strukturen und eine Vielzahl Mitarbeiter/innen in einer vielfältigen Trägerlandschaft prägen die Jugendsozialarbeit in MOL. Aber nicht nur die Sparzwänge auf der Landesebene stellt vieles in Frage: demografische Entwicklungen, sich stets verändernde Trends unter den Jugendlichen, politische Einflüsse, u.v.m. - alles hat Folgen für die weiteren Entwicklungschancen im Landkreis.

- Wie kann es mit der Jugendsozialarbeit in MOL weitergehen? Immer mehr Arbeitszeit für Anträge, Abrechnungen und Verwaltung? Arbeiten wir nur die Förderrichtlinien und -programme ab? Wo sind die Freiräume für ein kreatives Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen?
- Wie sichern wir die Ressourcen für die Jugendsozialarbeit, die in MOL vorhanden sind? Woher nehmen wir Impulse für eine innovative Jugendsozialarbeit? Wie schützen wir uns vor dem Ausgebranntsein? Welche Perspektiven sehen wir für uns selbst?
- Wie könnte die Jugendsozialarbeit in MOL im Jahr 2010 aussehen?

Wie arbeitet man in einer Zukunftswerkstatt?

Diskutieren kann man gut und gerne, auch lange. Manchmal muss man aber gezielt etwas anders Vorgehen, um neue Perspektiven zu entdecken. Die Zukunftswerkstatt nutzt Arbeitsformen, die hier helfen sollen:

- Zielgerichtetes Arbeiten durch Beschränkung auf das, was für die Gruppe wesentlich ist
- Gesamtgruppen- und Kleingruppenarbeit entsprechend der Aufgabe sorgen für Abwechslung
- Verzicht auf allgemeine Diskussion in der Gesamtgruppe
- Fokussierung durch Beispiele und kurz Formuliertes, auf den Punkt Gebrachtes
- Alle Arbeitsschritte werden auf Papierblättern und Plakate festgehalten und visualisiert
- Projektumrisse und die Formulierung von Forderungen sorgen für Praxisorientierung

Die Zukunftswerkstatt hat drei, aufeinander aufbauende Hauptphasen:

1. Benennen von Schwierigkeiten, Problemen, Hürden in der Jugendsozialarbeit, um die Gegenwärtige Situation in MOL klar zu fassen
- *Beschwerde- und Kritikphase* = Bestimmung des Ist-Zustandes
2. Durch Kreativität und Phantasie die Hauptkritikpunkte überwinden, um vielleicht völlig neue Ideen für die beschriebene Situation zu entwickeln
- *Phantasie- und Utopiephase* = Ausbreitung des Wunschhorizontes
3. Die erdachten Visionen und Entwürfe in Teilen zur Realität überleiten, hin zu Forderungen und Projektumrissen, was Neues in der Jugendsozialarbeit zu versuchen ist
- *Verwirklichungs- und Praxisphase* = Klärung des Handlungspotentials

